

nes Herzens offen und freymüthig auszusprechen, und bey seinen Behauptungen, so lange er sie für richtig erkannte, mit Festigkeit zu beharren, war ihm so eigen, daß dieses einen Hauptzug seines Charakters ausmachte, und nicht selten den Vorwurf ihm zuzog, daß ihm die dritte jener Eigenschaften abgehe, welche im Texte von Levi gerühmt wird:

„er wandelte friedsam“

Ist das nicht aber oftmals das Loos redlicher Verkündiger der Wahrheit gewesen, daß man sie verkannte oder mißverstand? Möge es immer seyn, daß der Vollendete bey dem Aussprechen der Wahrheit nicht immer jede Rücksicht beobachtete, war es da nicht die edelste Quelle, aus welcher dieses floß, Liebe zur Wahrheit? Hat er nicht immer nach seiner Ueberzeugung geredet? Ist es nicht viel schöner „keine Gemeinschaft zu haben mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß und sie zu strafen,“ und kräftig sich ihnen entgegen zu stellen, als zu heucheln und zu lügen, und Jes. 5, 20. „Böses gut und Gutes böse heißen, aus Licht Finsterniß und aus Finsterniß Licht, aus sauer süß, und aus süß sauer machen“? Gedenken wir der schmerzlichen Schicksale des Vollendeten, der Fesseln, welche sein Körper ihm anlegte, der Abgeschiedenheit von der menschlichen Gesellschaft, in der größtentheils